

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

24.7.1813 (Nr. 203)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 203.

Samstag, den 24. Jul.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Se. Maj. der König von Baiern und K. Kön. HH. die Königl. baier. Prinzessinnen (Elise und Amalie) haben am 22. und 23. d. die Rückreise von Baden nach München angetreten.

Am 20. d. ist ein Bataillon des großherzogl. würzburgischen Militärs, unter dem Kommando des Obersten v. Moser, von Würzburg abmarschirt.

Am 15. d. Morgens gegen 4 Uhr sind Se. Maj. der Kaiser Napoleon nach Dresden zurückgekommen. Um 10 Uhr war die gewöhnliche Truppenmusterung im sogenannten Sehege, in der Nähe des kaiserl. Gartenschlosses. An einem der nächsten Tage wollte der Kaiser, wie es hieß, auch das sächs. Artilleriekorps, das sich während der Frühlingmonate in Torgau von den Unfällen des letzten Feldzugs erholt hat, und, tröstlich wieder ausgerüstet, seit einigen Wochen in Dresden und dessen nächstn Umgebungen steht, mustern, worauf selbiges, nebst drei neu gebildeten Ergänzungsbataillonen der Infanterie, die bereits in Baracken an der Lausitzer Straße lagerten, zur Armee abgehen sollte.

Am 12. d. ist zu Dessau nachstehende herzogl. Verordnung erschienen: „Wir Leopold Friedrich Franz etc. In Erwägung, daß während der Ereignisse, welche vor der Eröffnung der gegenwärtigen Kampagne hergegangen sind, die Russen eine Anzahl von 374 Truppen aus Unserm Lande, ohne Unsere Theilnahme noch Genehmigung, genommen haben; in Erwägung, daß, als Mitglied des Rheinbundes, und in Folge der Gesinnungen, welche Wir für dessen erhabenen Protektor und für die Sache, welche Höchstderselbe vertheidiget, hegen, so wie Unserer gänzlichen Ergebenheit in Höchstdessen Willen, Wir nicht ohne das allerhöchste Mißfallen Truppen aus Unserm Lande in den Reihn Unserer Feinde figuriren sehen können, machen hiermit bekannt, daß Wir allen denen von Unsern Unterthanen,

welche sich in Diensten des Feindes befinden, anbefehlen, in ihr Vaterland zurückzukehren. In Ermanglung dessen, wenn sie nicht nach Verlauf von zwei Monaten diesem Befehle gehorchen, erklären Wir sie für Rebellen und ihr Vermögen soll zum Besten des Staats konfiskirt werden.“

— Eine wörtlich gleichlautende Verordnung ist von dem Herzog für den unter vormundschaftlicher Regierung stehenden Köthenschen Landesantheil erschienen.

F r a n k r e i c h.

Unterm 29. v. M. hat der Kaiser die Wahl des Hrn. Campenon an die durch den Tod des Hrn. Delille erledigte Stelle in der 2. Klasse des Instituts bestätigt.

Am 14. d. kam die amerikanische Fregatte, Argus, auf der Rheide von Port-Liberte' (Louis) an; sie hatte den neuen amerikanischen Gesandten, Crawford, und dessen Sekretär, Jackson, an Bord, welche beide sogleich ans Land stiegen, und die Reise nach Paris fortsetzten.

Am 12. d. kamen drei engl. Parlamentschiffe mit 133 Reisenden zu Morlair an.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 19. d. zu 74 Fr. 90 Cent.

I t a l i e n.

Am 11. d. vor Tag kam der Prinz Bizekönig zu Udine an. Nachmittags hielt er über die daselbst versammelte Division des Gen. Marcognet Heerschau. Abends war die Stadt beleuchtet. Am 13. Abends trafen Se. kaiserl. Hoh. zu Caselfranco ein, wo Sie sogleich die dort befindlichen Truppen musterten. Am 14. musterten Sie bei Boffano die Truppen der 3. Division der Observationsarmee. Gegen Mittag kamen Sie über Cittadella, wo Sie das 35. Reg. leichter Infanterie die Revue hatten passiren lassen, zu Vicenza an. Ebendasselbst war einige Stunden früher die Prinzessin Bizekönigin von Abano eingetroffen. Nachdem der Bizekönig Nachmittags 4 Uhr die in Vicenza liegenden Truppen gemustert hatte, reiste er gegen 9 Uhr

Abends mit seiner Gemahlin nach Verona ab. Am 15 mit Tagesanbruch kamen S. S. Kais. H. zu Verona an. Mittags empfingen Sie sämtliche Autoritäten der Stadt. Um 3 Uhr Nachmittags hielt der Vizekönig über die zu Verona liegende Division des Gen. Quésnel Musterung, und begab sich dann nach dem Polygon, wo er die Artillerie im Feuer exerzieren ließ. Die Prinzessin Vizekönigin besuchte mittlerweile die auf Veranstellung der Regierung zu Verona errichtete Mädchenschule. Abends 9 Uhr setzten S. S. kais. H. Ihre Reise nach Brescia fort, woselbst Sie am 16. in der Frühe ankamen. Dort fand der Vizekönig die ganze königl. Garde, Infanterie, Kavallerie und Artillerie, vereinigt, welche er Nachmittags auf dem Marsfelde musterte und manövirten ließ. Gegen 9 Uhr Abends reiste der Prinz mit seiner Gemahlin nach Monza ab, woselbst S. S. Kais. H. am 17. Morgens glücklich eintrafen.

Unterm 3. d. hat der König von Neapel die Obersten Devernoi, Pepe, Carafa, d'Aquino und Filangieri zu Generalmajors ernannt.

Nach der Zeitung von Genua meldeten die letzten Nachrichten aus Malta, die bis zum 12. Jun. giengen, daß die Pest ihre Verheerungen daselbst fortsetze; man rechnete im Durchschnitte 30 Menschen, die täglich starben.

D e f t r e i c h.

Im verfloffenen Monat Jun. sind bei der kais. kbn. Generalität folgende Veränderungen vorgegangen: Der Gen. Maj. und Gesandte in Schweden, Graf Reipperg, ist als Brigadier in Böhmen angestellt, und die Obersten, Prinz Gustav von Hessen-Homburg, Gresselsberg und Salins sind zu Generalmajors befördert worden.

Die Prager Zeitung meldet nun auch die Ankunft des kais. franz. Botschafters, Grafen von Narbonne, des kais. östreich. Ministers, Grafen von Metternich, des kais. russ. geh. Raths, Baron von Amstetten, und des königl. preuß. Gesandten, Baron von Humboldt. Nach der nämlichen Zeitung waren auch der ehemalige Kurfürst von Hessen, von Eger, und der kais. russ. Gesandte, von Alopäus, von Weilau, in Prag angekommen.

Durch eine k. k. Verordnung vom 9. d. ist die Ausfuhr des Brandweins aus Böhmen bis auf weiteres verboten worden.

Am 5. d. ist von Lemberg das Reservebataillon des In-

fanterieregiments Simbschen zu seiner weitem Bestimmung abmarschirt.

P r e u s s e n.

(Auszug aus Berliner Blättern bis zum 6. d.) Der Prinz August von Preussen hat sich am 29. Jun. nach Spandau begeben, um die Arbeiten an den dortigen Festungswerken in Augenschein zu nehmen. Am 2. d. traf er in Potsdam ein, wo er die auf der dortigen Insel kantonnirnde Artillerie musterte, dann die angelegten Verteidigungswerke vor der Stadt besah, und hierauf nach Berlin zurückkehrte. — Der Prinz Heinrich von Preussen, wie auch der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preussen, waren von Berlin nach Freienwalde abgegangen. — Der englische Gesandte, Gen. Stewart, und der engl. Gen. Sir Robert Wilson waren, ersterer nach Strelitz, letzterer nach Pommern abgegangen. — Der kais. russ. Staatsrath v. Kogebue (welcher die Redaktion des russisch-deutschen Volksblattes am 29. Jun. mit dem 39. Stül vorläufig niederlegte) war nach Königsberg abgereist. — Sonnabends zuvor (den 3.) war das herzogl. mecklenburg-strelitzsche Husarenregiment, unter dem Oberstlieutenant v. Warburg, zu Berlin angekommen. Der Major v. Witting traf Sonntags (den 4.) mit dem Reservebataillon des zweiten westpreuß. Regiments, und der Major v. Kleizheim mit dem 1. Bataillon des 1. pommer'schen Regiments daselbst ein. — Unter den vielen Fremden, welche man seither in Breslau gesehen hat, befand sich auch Iffland, der seiner Gesundheit wegen die schlesischen Bäder besucht. Sein Befinden war Ursache, daß er die Wünsche der dortigen Kunstfreunde und der Direktion des Theaters, einige Gastrollen zu geben, nicht erfüllen konnte. Er hat sich von Breslau nach Meinerz begeben, wo es sich sehr mit seiner Gesundheit bessert.

In der Prager Zeitung liest man folgendes Schreiben eines Mädchens aus der Herrnhuter Anstalt Gnadenfrei (in Weilau) vom 13. Jun.: „Gestern hatten wir das Glück, den Kaiser Alexander hier zu sehen. Um 10 Uhr kam er ganz allein, ohne die geringste Begleitung, auf einem Wurstwagen gefahren, stieg im Gemeindehause ab, und fragte nach dem ersten Prediger des Orts. Man wies ihn zu ihm, und auf die Frage, mit wem man die Ehre hätte, zu sprechen? sagte er: Das ist gleichgültig. Aber der Vorsteher der Anstalt erkannte ihn sogleich. Der Kaiser trank Thee bei ihm. Wir mußten uns schnell alle weiß

anziehen. Eine Menge Volks hatte sich versammelt. Wir standen auf beiden Seiten des Hauses, so daß der Kaiser, indem er heraustrat, zwischen uns durch mußte. So wie er erschien, ertönte Musik und Gesang; der Weg vom Gemeindehause bis zum Schwesternhause war mit Blumen bestreut. Er machte im Vorbegehen zu beiden Seiten Verbeugungen. Ein kleines Mädchen von etwa 3 bis 4 Jahren überreichte ihm Blumen. Er küßte es auf die Stirn. Man führte ihn im Schwesternhause herum, dann in die Anstalt; hier wurde er wieder mit Gesang empfangen. Man überreichte ihm hier in mehreren Zimmern selbst verfertigte Arbeiten zum Geschenk. Er sprach Französisch und Deutsch, und war überaus freundlich und herablassend. Er ließ sich von hier aus auf den Gottesacker und ins Brüderhaus führen, und fuhr dann in seinem unterdessen mit Blumen geschmückten Wagen, unter dem lauten Wivat- und Hurrahrufen des Volks, zurück. Beim Abschiede sagte der Kaiser, er wolle noch einmal, aber eben so unangemeldet, kommen, als heute u.

Nordamerika.

Beschluß der Botschaft des Präsidenten der vereinigten Staaten an den Kongreß: Die konstitutionellen Autoritäten werden dadurch, daß sie die öffentlichen Einnahmen fester gründen, und sie den Ausgaben mehr anpassen, in den Stand gesetzt werden, den Krieg fortzusetzen, und ihn seinem Ende schneller entgegen zu führen; jede Hofnung, welche der Feind auf einen eintretenden Mangel unserer Hülfquellen setzt, wird scheitern, und die Beweise von Tapferkeit und Geschicklichkeit, welche wir in unsern See- und Landgefechten gegeben haben, wird noch mit dem lebhaftesten Bestreben vermehrt werden, zur Erreichung eines vollständigen Erfolgs die nöthigen Geldmittel zu liefern; auf diese Art werden wir der Welt Beweise von jener Energie vorlegen, welche unsere politische Verfassung mit jener Volksfreiheit zu verbinden weiß, die sie vor allen übrigen auszeichnet, und uns gegen alle künftige Unternehmungen gegen die Rechte und den Frieden unserer Nation vollkommen sicher stellen. Der Kampf, in welchem die vereinigten Staaten dormalen verwickelt sind, bietet uns zu dessen Fortsetzung alle möglichen Beweggründe dar; sie müssen einem unverdorbenen und aufgeklärten Volke Vaterlandsliebe, das stolze Gefühl der Freiheit und das Hochgefühl einflößen, der Schöpfer und Begründer seiner Unabhängigkeit zu seyn;

sie müssen es geneigt machen, alle mögliche Sicherheit gegen die erniedrigenden Beleidigungen sich zu verschaffen, welche man einer Bürgerklasse zugesügt hat, die sich des Schutzes ihres Vaterlandes, durch den heroischen Eifer, womit sie dasselbe vertheidigt, so sehr würdig gemacht hat; endlich müssen sie ihm die heilige Pflicht aufliegen, den künftigen Generationen das kostbare Erbe ihrer Nationalrechte und Unabhängigkeit, welche die gegenwärtige Generation als eine Wohlthat der Vorsehung genießt, in ihrer ganzen Vollständigkeit zu hinterlassen. Da ich das Unzweckmäßige fühle, in dieser Jahreszeit die gegenwärtige Session in die Länge zu ziehen, so beschränke ich mich auf die gemachte Mittheilung der wichtigsten Gegenstände, und werde bei den noch etwa nachfolgenden besondern Botschaften die nämliche Rücksicht nehmen.

Kriegschauplatz.

Am 26. Jun. gieng, nach der Prager Zeit., eine beträchtliche Abtheilung russischer Infanterie nach der Hauptarmee durch Warschau, und am 28. eine große Menge Kosaken.

Berliner Blätter enthalten folgendes aus Zerbst vom 26. Jun.: „Das Herzogthum Dessau soll an Frankreich ein Hülfskorps von 200 Mann Kavallerie und 300 Mann Infanterie stellen. — Drei Tage lang waren hier alle Kaufläden zu, und es wurde nach englischen Waaren nachgesucht. — Es heißt, daß unsere Stadt und Gebiet 15,000 Thaler Kriegsteuer zahlen soll, und Dessau noch mehr. — Vorgestern giengen hier zwei französische Truppenkorps nach Gommern und Dornburg durch. — Seit dem Rückzuge der Preussen und Russen aus den diesseits des Elbflusses gelegenen sächsischen und anhaltischen Städten und Dörfern, haben nun franzöf. Truppen solche sämtlich besetzt. Auch jenseits des Elbflusses sind Schönebeck, Barby, Bernburg, Köthen und Ucker besetzt. — Heute heißt es, die franzöf. Truppen sollen sich nach dem jenseitigen Elbeufer zurückziehen.“

Die Hamburgische Bürgergarde, heißt es in den nämlichen Blättern, welche bei Wiederbesiznahme dieser Stadt durch die Dänen und Franzosen von dem Befehlshaber dieser Garde, Hrn. Hefz, aufgelöst wurde, hat sich in Güstrow und Lüchow gesammelt; viele Einzelne befanden sich in Rostock, in Wittenburg und Wismar. Die Theilnahme der an der Elbe kommandirenden Generale sieng an, den einzelnen Bemühungen Einheit und

Festigkeit zu geben. Auf das an Se. königl. Hoheit den Kronprinzen von Schweden gerichtete Ersuchen, hat derselbe zum Sammelplatz Ribniz bestimmt. Alle Mitglieder der Hamburgischen und Lübeckischen Bürgergarde werden dahin berufen. Sie werden ein einziges Korps bilden, und haben während einer sechswochentlichen Waffenruhe Zeit, sich auf eine würdige Weise zum Kampfe vorzubereiten &c.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 25. Jul.: Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Schiller.

Mannheim. [Seleitsbrief.] Carl von Gottes Gnaden, Großherzog zu Baden, Herzog zu Zähringen, Landgraf zu Nellenburg &c. &c. Dem wegen Entwendung von Amortisationscheinen sich von hier entfernten bisherigen Kirchenschaffner Diehl wird auf sein bittliches Ansuchen der gebetene sichere Seleitsbrief von und zum Rechten, in so lange gegen denselben nichts Peinliches erkannt wird, andurch erteilt.

Dessen zu Urkund ist gegenwärtiger Seleitsbrief nach Verordnung des Großherzogl. Hofgerichts ausgefertigt, und mit dem größern Gerichtsinsiegel versehen worden.

So gesch. in Mannheim, den 23. Jul. 1813.
Großherzogl. Badisches Hofgericht.
v. Schmitz.

Karlsruhe. [Strafurtheils-Publikation.] In Unterf. Sachen gegen die wegen Diebstahls dahier inhaftirte Susanna Schnell von Kupferzell, welche im Laufe der Untersuchung aus dem Gefängniß entwich, und unterm 4. Mai d. J. öffentlich vorgeladen wurde, wird auf Ausbleiben der Inkulpstin und geschlossener Verhandlung in Gemäßheit hofgerichtlicher Versägung vom 2. d. No. 842 zu Recht erkannt, daß dieselbe der Mittheilnahme an der von ihrer Schwester Anna Schnell dahier begangenen Waarendiebstahle für schuldig zu erklären, und in dwochentliche Gefängnißstrafe, Ersatz des Geföhlnen mit solidarischer Verbindlichkeit für ihre Mitgenossin, und nachherige Landesverweisung zu verurtheilen sey. Dieses wird andurch statt Vollzugs in Gemäßheit des Art. 26. d. n. L. R. öffentlich bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 16. Jul. 1813.
Großherzogl. Badisches Stadtamt.
Graf v. Benzel-Sternau.

Karlsruhe. [Strafurtheils-Publikation.] Die wegen Waarendiebstahl dahier in Untersuchung gekommene nachbeschriebene ledige Anna Schnell von Kupferzell ist durch hofgerichtliches Urtheil vom 8. Mai d. J. No. 634 zu dwochentlichem Gefängniß mit doppelter körperlicher Bücktigung, Ersatz des Entwendeten und nachheriger Landesverweisung verurtheilt worden. Dieses wird andurch öffentlich bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 16. Jul. 1813.
Großherzogl. Badisches Stadtamt.
Graf v. Benzel-Sternau.

Signalment.

Anna Schnell, 26 Jahr alt, 4 Schuh 9 Zoll groß, blondes Haar, runde Stirn, große blaue Augen, kleine Nase, kleinen Mund mit etwas aufgeworfenen Lippen, rundes Kinn, rundes Gesicht, blonde Gesichtsfarbe. Trug bei ihrer Fortwei-

sung ein braun getupftes kalfunenes Halstuch, langes Frauenzimmerkleid von blau gestreiftm Filz: Gattau, Strumpfe u. Schuh und ein kleines Päckchen mit Kleidern.

Ballenberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Juden Nathan Moses Haas zu Ballenberg ist der Gai erkannt, und zur Liquidation dessen Schulden Tagfahrt auf d. 19. August d. J. auf dem Rathhause zu Ballenberg bestimmt, auf welchen Tag alle diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an gedachten Haas zu haben vermeinen, entweder i Person, oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen haben, und mit dem Anhange vorgeladen werden, ihre Forderungen vor dem Untersrevisorate zu liquidiren, über das Vorzugsrecht zu streiten, oder zu erwärtigen, daß sie nachher nicht mehr gehört, und von der Masse ausgeschlossen werden.

Ballenberg, den 16. Jul. 1813.
Großherzogl. Badisches Justizamt.
Fünke.

Felsenmaier.

Bretten. [Vorladung.] Zoller Peter Lutz von Zaisenhäusen, welcher sich ohne vorherige Anzeige unterm 21. Mai l. J. von Hause entfernt hat, wird andurch ediktaliter aufgefodert, sich um so gewisser innerhalb 3 Monaten dahier zu stellen, und über die angeschuldigte Unterschlagung von Dienstgeldern zu verantworten, als widerigenfalls er derselben für geständig erklärt, und das weitere Rechtliche gegen ihn vorbehalten wird.

Bretten, den 14. Jul. 1813.
Großherzogl. Badisches Amt.
Nettig.

Bruchsal. [Kirch- und Pfarrhaus-Versteigerung.] Nach nun beseitigten Hindernissen, werden nunmehr die der Gemeinde Dettenheim überlassene Kirch- und Pfarrhausgebäude, wovon in dem Anzeigeblat No. 40, 41 und 42 vom 19., 22. und 26. Mai l. J. die Versteigerung zwar bestimmt gewesen, aber wegen eingetretenen Umständen nicht erfolgt ist, auf Donnerstag, den 29. dieses, früh 10 Uhr, in Folge weitem amtlichen Auftrags vom 17. d. No. 6797, wirklich allda öffentlich versteigert, und mit Ratifikationsvorbehalt zugeschlagen werden; wobei sich die Liebhaber einfinden, die Bedingungen vernehmen, und ihre Gebote darauf abgeben können. Die Gebäude sind ganz neu, von Steinen erbaut, und zu jeder ökonomischen Einrichtung, auch im Falle eines Abbruchs als gute Baumaterialien zu benutzen. Die Kirche besteht in Langhaus, Chor, Sakristei und Thurn. Das Pfarrhaus mit 7 Zimmern, schöner Küche, Keller, Speicher, Scheuer, Stallungen, Brunnen im Hof und schönem Garten dabei.

Bruchsal, den 20. Jul. 1813.
Großherzogl. Stadt- und ites Landamtsrevisorat.
Fränzingen.

Karlsruhe. [Apothekenzu kaufen gesucht.] Es wünscht jemand eine wohlkonditionirte Apotheke zu kaufen, oder in mehrjährigen Pacht zu nehmen. Das Nähere ist auf frankirte Briefe im Staats-Zeitungs-Komptoir zu erfahren.

Lörrach. [Anzeige.] Unterzogener wollte hiermit seine Handelsfreunde und Bekannte benachrichtigen, daß er seinen bisherigen Kommiss, Namens Konrad Reichard, von Nittersweill im Kanton Zürich, seiner Dienste entlassen habe, und von heute an jede Verbindlichkeit zwischen ihm und mir aufhöre.
Lörrach, den 15. Jul. 1813.

G. Schöppf.

Alleehaus. [Anzeige.] Da es die Witterung bisher verhindert hat, die beiden Lämmer herauszuliegen, so mache hierdurch den verehrten Regellieshabern bekannt, daß dieses nunmehr auf den ersten schönen Sonntag gesehen wird.

Alleehaus, den 24. Jul. 1813.
Ch. Wagner.